

Sigle**b**

Aufbewahrungsort/ Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz/
Signatur Fragm. 4

Angaben zum Anselmus

Hs./Dr. Hs.
Datierung ²14
Anfang 15. Jh./ 14. Jh. (nach Menhardt)
Sprachraum md., omd., obs.
Seitenangabe fol. 1r-7v

Textart Vers
Fassung –
Zustand Fragment
Umfang 2147 Wortformen

Titel –
Vorrede –

Incipit Das daz blut ni îcht mocht durch kvmen
haftu ez recht vornumen
alfo erfulden fic zu dem ftvnden
Ð nagel in die wunden
Sie enwolden ez nicht lengen
zuhant namen fie die ftrengen
Vnd zugen den andern arm fein
Das was meines hertzen pein
Das fie mit noten flugen da
Durch die ander hant fa
(1r,1-10)

Explicit <<...>><n> reine mait ich bite dich
<<...>> das d[[u]] wolleft erhoren mich
wan d[[v]] mvter bift durch das
<<...>>vnd <...>ten <...> den ein volles vas

<<...>>aez liden ein schrein
<<...>> himel <...>ge<in>
<<...>> flich der nidir verfloz
(7v,24-30)

Nachsatz

–

Mitüberlieferung

–

Angaben zu Codex, Mise en page, Provenienz u.a.m.

- . die Handlung setzt ein mit dem Bericht über die Größe der Nägel: Kreuzigungsbeginn bis Ende
- . das Fragment hat Textverluste durch zahlreiche Löcher und abgetrennten Rand auf fol. 6 und 7
- . Abweichungen von allen anderen Verstexten ergeben sich durch viele Redeanteile Marias an Anselm, darüber hinaus sind die Sequenzen sprachlich und inhaltlich grundsätzlich anders strukturiert (keine lateinischen Ergänzungen bzw. Verortung an anderer Stelle).
- . größere und kleinere Abschnittsinitialen; Anfangsbuchstaben der Verse versetzt ausgeworfen. Anfangsbuchstaben stehen in breiten, vorgezogenen Randstreifen, sie sind rot gestrichelt, einige durch rote Initialen ersetzt (Menhardt, Archivbeschreibung)
- . abgelöste Bruchstücke vom Einband des 15. Jh.s, der zwei Inkunabeln zusammenhielt (vorne Bonaventura - Ausg. Straßburg 1479; hinten Hain 5480, um 1470)
- . das Fragment befindet sich 1932 noch im Privatbesitz des Antiquars Hans Peter Kraus (Praterstraße 1b), der es von einem Trödler in Lemberg erworben hat. Im Mai 1932 erhält das Fragment einen Pappband und ein Deckblatt aus der Nationalbibliothek Wien. Eine vollständige Abschrift des Fragments befindet sich 1932 im Besitz von Hermann Menhardt; ihm zu Folge handelt es sich bei dem Text um eine zu diesem Zeitpunkt unbekannte Bearbeitung der Interrogatio.

Literatur

Menhardt, Hermann: Handschriftliche Notizen, 3 Blätter, im HC verlinkt.

Zeller, Käthe: Die Interrogatio Anselmi in zwei deutschen Übersetzungen des frühen 14. Jahrhunderts, Leipzig 1943.

<http://www.handschriftencensus.de/2428>